



Bericht des Hochschulrats  
der Universität Hamburg über seine  
61. Sitzung am 29. März 2019

Die Mitglieder des Hochschulrates würdigten den am Vorabend stattgefundenen Senatsempfang im Rathaus als eine sehr gelungene Auftaktveranstaltung für die Feierlichkeiten zum 100. Jubiläum der Universität; besonders die szenische Lesung der damaligen Bürgerschaftssitzung hat großen Anklang gefunden.

Im Rahmen seiner Berichte informierte das Präsidium den Hochschulrat über die Klausurtagung zur Beratung der Gesamtstrategie und zum Stand der 25 Teilstrategien („Strategiequadrat“).

Vizepräsidentin Prof. Dr. Rupp berichtete außerdem, dass im Rahmen der angestrebten Systemakkreditierung mit den Studiengängen „Geschichte“ und „Chemie“ als Piloten gestartet wurde.

Der Hochschulrat diskutierte den Ortsbesuch des Wissenschaftsrates im Rahmen der Antragstellung der Universität als Exzellenzuniversität und stellte fest, dass die Universität sich dort mit großer Einigkeit bestmöglich präsentiert habe.

Für sein weiteres Arbeitsprogramm merkte der Hochschulrat vor, in einer der nächsten Sitzungen Fragen der Kooperation der Universität mit der Wirtschaft zu analysieren und Empfehlungen zu formulieren. Weitere vertiefend zu beratende Themen betreffen die Aspekte der Diversity an der Universität.

Der Kanzler stellte dem Hochschulrat in einer ausführlichen Präsentation den aktuellen Stand der Überlegungen für die Campusentwicklung an den fünf zentralen Campusanlagen der Universität vor. Es handelt sich um den Von-Melle-Park mit dem Hauptgebäude, den Campus Bundesstraße, die Science City Bahrenfeld, den Campus Klein Flottbek und das Areal des Universitätsklinikums Eppendorf. Die Realisierung der Überlegungen für die Campusentwicklung werde durch die Finanzierungsmöglichkeiten bestimmt. Dies betreffe u.a. die notwendigen Mittel für die Sanierung der Gebäude und für den laufenden Gebäudebetrieb, deren Höhe beachtlich sei. Der Kanzler berichtete in diesem Zusammenhang, dass der am 28.02.2019 geschlossene Mietvertrag für das ehemalige Fernmeldeamt in der Schlüterstraße es ermöglichen werde, den unterschiedlichen Anforderungen an räumliche Funktionalitäten für die Zwecke der Universität gerecht zu werden. Der Vertragsabschluss steht noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Bürgerschaft.

In einer weiteren Präsentation berichtete der Kanzler über den Diskussionsstand im Präsidium zur Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie für die Universität. Der Hochschulrat

setzte in der gemeinsamen Erörterung mit dem Präsidium seine Überlegungen zu dem Thema wie zuletzt angekündigt fort. Im Ergebnis befürwortete der Hochschulrat die geplante Einsetzung eines Chief Digital Officers (CDO). Er ermunterte das Präsidium, die Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer aufzufordern, die Entwicklung ihrer Fächer hinsichtlich der Digitalisierungsanforderungen zu betrachten und zu analysieren, welche Schlussfolgerungen sich daraus für künftige Berufsfelder der Studierenden ergeben.

Auf Grundlage der vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) im Juni 2017 vorgelegten bundesweiten Studie zum Studienabbruch an deutschen Universitäten und der von der Universität Hamburg dazu gesondert in Auftrag gegebenen Studie diskutierte der Hochschulrat mit Dr. Heublein (DZHW) insbesondere die Hamburger Spezifika. Der Hochschulrat bat Vizepräsidentin Prof. Dr. Rupp, die Befunde für die Universität hinsichtlich möglicher konkreter Maßnahmen zu prüfen und den Hochschulrat in einer TOP-Vorlage über die gewählten Schritte zu informieren.

Der Hochschulrat bat außerdem Staatsrätin Dr. Gümbel, die Ergebnisse der Studie zum Anlass zu nehmen, den Mitglieder der Bürgerschaft zu verdeutlichen, dass die bei der Haushaltszuweisung als Kennzahl verwendete Input-Output-Quote kein geeignetes Steuerungselement und auch kein Maß für die Qualität der Universität darstellen würde.

Vizepräsident Prof. Dr. Louis stellte den Mitgliedern des Hochschulrates die Präsentation „Qualität der Promotion – Entwicklung von Maßnahmen“ vor. Der Hochschulrat begrüßte die Überlegungen und geplanten Maßnahmen und diskutierte mit dem Präsidium verschiedene Teilaspekte der Empfehlungen aus der Stellungnahme der Akademien der Wissenschaften (2017).

Prof. Dr. Albrecht Wagner  
Hamburg, den 01. April 2019